

**GERMAN**

**9717/21**

Paper 2 Reading and Writing

**October/November 2015**

INSERT

**1 hour 45 minutes**

**READ THESE INSTRUCTIONS FIRST**

This Insert contains the reading passages for use with the Question Paper.

You may annotate the Insert and use the blank spaces for planning.  
This Insert is **not** assessed by the Examiner.

**LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN**

Diese Textblätter enthalten die zum Fragebogen gehörenden Lesetexte.

Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen oder sie für Entwürfe zu nutzen.  
Die Textblätter werden **nicht** bewertet.

This document consists of **3** printed pages and **1** blank page.

## Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

## Text 1

### Psychologen untersuchen den Trend zur flexiblen Arbeitszeit

„Feierabend“, sang der deutsche Sänger Peter Alexander, „das Wort macht jeden munter! Feierabend“, jubelte er, „das geht wie Honig runter!“ Feierabend bezeichnet in Deutschland das traditionelle Ende des Arbeitstags. Jedoch hat sich seither die Situation in Deutschland geändert. Jetzt soll die Arbeitszeit nach dem Willen mancher Reformer flexibler, der Ladenschluss später werden. Der Verlust gemütlicher Rituale ist nach Meinung von Wissenschaftlern unaufhaltbar. Verloren geht dabei auch der gemeinsame Feierabend als gesellschaftliche Institution und Tradition.

5

„Wenn ich von vornherein weiß: Ich kann nach Feierabend meine Freunde treffen, dann verabrede ich mich auch mit ihnen“, sagt der Hamburger Psychologe Bernd Kaltschmidt. Allzu große Variabilität bedrohe den sozialen Kontakt und die Zufriedenheit der Menschen.

10

Oft hört man jedoch das Argument, dass Produktion rund um die Uhr, anspruchsvolle Kunden und internationale Partner immer flexiblere Arbeitszeiten und Schichtarbeit nötig machen. Klassiker wie der Job von neun bis fünf Uhr werden zur Ausnahme – nicht immer zum Vorteil der Mitarbeiter, wie Kaltschmidt meint: „Wir sind rhythmisch strukturierte Wesen und brauchen einen festen Tagesablauf.“

15

Jedoch ist für viele Menschen die Auflösung starrer Zeitschranken auch ein Vorteil. „Der Wunsch nach Vielfalt ist groß“, sagt der Leipziger Sozialpsychologe Reinhard Kunze-Berger, der den Feierabend als deutsches Phänomen untersucht. „Einige wollen gerne spät am Abend oder am Wochenende arbeiten: Der gemeinsame Feierabend passt nicht mehr auf die individuellen Bedürfnisse, weil sich die Zeiten völlig geändert haben“, sagt er. Mütter mit Kindern, aber auch Menschen, die Angehörige pflegen, wünschen Alternativen zu den Standardzeiten. Die meisten Firmen aber haben zu wenig Flexibilität, wenn es darum geht, die geänderten Bedürfnisse der Arbeitnehmer mit denen der Unternehmen in Einklang zu bringen. Der Sozialpsychologe meint: „In rund 80 Prozent der Fälle sind die Arbeitszeiten von der Firma bestimmt und nicht vom Arbeitnehmer. Wenn die Firmen kein Verständnis zeigen, ist das ein Motivationskiller.“

20

25

Andererseits lässt steigender Leistungsdruck im Zeitalter der zunehmenden Globalisierung den Wunsch nach geordneten Verhältnissen und mehr gemeinsamer Zeit mit der Familie wieder zunehmen. „Alte Begriffe wie *Feierabend*, die als unmodern und veraltet galten, werden wieder aktueller“, sagt Kunze-Berger. „In denen schwingt etwas mit, was den Menschen gefällt.“

30

## Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

## Text 2

### Shoppern rund um die Uhr

Berlin – Mitternacht im Stadtteil Wilmersdorf. Verlassen liegt die Berliner Straße da. Ein Moped knattert über die Kreuzung. Scheinbar kein Leben im westlichen Bezirk. Doch genau hier, zwischen Altbauten und Hochhäusern, findet man Berlins ersten Non-Stop-Supermarkt. Von Montagmorgen bis Samstag 23 Uhr verkauft der seit vielen Jahren etablierte Berliner Laden „Reichelt“ seine Produkte. Hell leuchten die Buchstaben am Eingang und das blaue P der Tiefgarage in der Dunkelheit, und das eher für ältere Bewohner bekannte Wilmersdorf wirkt tatsächlich ein bisschen groovy.

5

Doch hinter der funkelnden Fassade wird schwer gearbeitet. 15 Arbeiter bestreiten die Nachtschicht. Kunden auf der Suche nach Schokolade oder Chips werden bedient und Regale werden aufgefüllt. Milch und Hundefutter werden einsortiert, Bierkisten und Klopapier werden verladen. Am nächsten Morgen um 7 Uhr muss der Laden sauber übergeben werden – an die hauseigenen Angestellten von „Reichelt“. Die Tagesarbeiter bekommen im Schnitt doppelt so viel an Lohn wie ihre nachtschaffenden Kollegen, denen nur ein Stundenlohn von fünf Euro zusteht, denn sie arbeiten für eine Zeitarbeitsagentur.

10

Einer der Zeitarbeiter ist Hans Scharfe, 56 Jahre alt, der vor drei Jahren seinen Job bei einer Bank in Berlin verlor. Er erzählt: „Ich arbeite tagsüber im Callcenter, danach schlafe ich ein paar Stunden, um dann ab 0 Uhr im Supermarkt die Regale aufzufüllen. 40 Stunden im Monat, 200 Euro Zusatz-Lohn.“

15

0.30 Uhr: Ein Paar kommt herein, sie kommen gerade aus dem Restaurant und haben Appetit auf etwas Süßes. Den 24-Stunden-Markt halten sie für eine geniale Idee. Um 1 Uhr kommt Sabrina, 18 Jahre. Sie wohnt gleich um die Ecke und will noch backen für ihren letzten Arbeitstag morgen: Es gibt Mandarinen- und Nusskuchen. 2 Uhr: Der Nachtleiter, Herr Yildirim, steht am Eingang und schenkt Kaffee ein, der den Nachtkäufern gratis angeboten wird. Ein älteres Ehepaar greift gern zu, die beiden sind gerade zurück aus dem Urlaub. Der Kühlschrank zu Hause ist leer, sie brauchen noch das Nötigste für ihr Frühstück. Der 24-Stunden-Service ist ihrer Meinung nach längst überfällig „in einer Weltstadt wie Berlin“. Um 3 Uhr hat das Geschäft seinen toten Punkt. Herr Scharfe ist mittlerweile beim Fleischregal angekommen und sortiert Würstchen. Gegen 4 Uhr wird es wieder voller, Berlin wacht auf. Jetzt kommen die Nachtschicht-Heimkehrer, um ihren Einkauf zu erledigen, damit sie am nächsten Tag länger schlafen können. Auch Herr Scharfe wird dann nach Hause gehen, um noch ein bisschen zu schlafen, bevor er ins Callcenter muss.

20

25

30

**BLANK PAGE**

---

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge International Examinations Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at [www.cie.org.uk](http://www.cie.org.uk) after the live examination series.

Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.